

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Offenbartzowen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 6. Freitag, den 19. Januar 1816.

Zum A h t z e h n t e n J a n u a r.

Die Tuba schweigt! Der Lyra Saiten tönen,
Aus tausend Kehlen schallt Triumphgesang,
Und mit des Vaterlands bekränzten Söhnen
Uns Fried' und Freude kehrt, und feur'ger Dank
Erböt dem Herrn von Kanzel und Altären.

Triumph! Es ist der goldne Fried' errungen,
Durch deutsche Kraft und Völkerharmonie,
Frey strebt der Blick, zum Himmel aufgeschwungen,
Und goldne Bilder zeigt die Phantasie
Von fernern Zeiten sonnengleichen Tagen.

Es kehrt nicht mehr vom Donner der Cartagen
Geschlecht, der muntern Vögel Sängerkhor;
Weit durch des Himmels lichtem Bau posaunen,
Sie froh dem hochentzückten Lauscherohr,
Des blutgen Kampfes siegesgekröntes Ende.

Und heiter eilt aus dunklen Waldes Mitte,
Wohin er sich vor Feindes Horden bät,
Der Landmann zu der väterlichen Hütte,
Doch ach! — Er schauet einen weiten Earg! —
Verträumert hat des Feindes Wuth die Schatte.

Vertrauend hebt zum Schöpfer er die Hände
Und greift nun schnell und glaubensvoll aus Werk,
Daf er mit Müß' und Fleiß den Bau vollende.
Und sich: Schnell steigt aus der Trümmer Berg
Das Palmendach des friedlichen Gebäudes.

Und sorglos kreibt der Hirte auf den Triften
Der Kinder glücklich noch geborgne Schaar,
Und wo einst feindlich Nationen schiffen
Zertheilt die Well' ein friedlich Seegelpaar;
Denn fest und einig ist der Bund der Völker.

Asträa kehrt, mit ihr der Kranz der Musen,
Und Freude folget ihrer Seegensspur.
O! Dreimal glücklich wer an ihrem Busen
lauscht, tief bewegt, der himmlischen Natur
Am räthselhaft geheimnißvollen Weben.

Euch Tapfern Heil! Des Himmels Azurbogen
erschallt von eurer Thaten Lobgesang.
Weit durch des Meeres sturmbedeagte Wogen
Ereilt des freien Volks verheerter Dank
Euch Herrlichen, die ihr den Sieg errungen! —

Und Seegen euch, die ihr im Kampf geblieben
Für Euren König, Freiheit, Vaterland! —
Ihr Edlen, ruhet sanft, mit heißen Trieben
Ist unser Herz euch liebend zugewandt! —
O! jauchet und blicket segnend auf uns nieder!

B.....g.

Das 1ste Stück der Gesefsammlung von 1806, ist auf der Post angekommen, und wird gegen Vorzeigung des Pränumerations Scheins ausgegeben.

Frankfurt, vom 2. Januar.

In der Neujahrnacht schickte eine zahllose Menge Volks nach der Wohnung des Fürsten Blücher, um ihm die Gefinnungen an den Tag zu legen, von welchen Alle, die den tapfern und edelmüthigen Helden in ihrer Nähe zu besitzen das Glück haben, sich befehlt fühlen. Der Jubel war unbeschreiblich und dauerte fort, bis der Adjutant, Graf Hottitz, im Namen seines erlauchten Feldherrn, den Anwesenden vom Balkon herab dankte.

Frankfurt, vom 5. Januar.

Die Gesundheit des ehrenwürdigen Blücher hat sich während seines Aufenthalts bei uns seit dem 16ten Decbr. so gebessert, daß er gestern den Weg nach Berlin ohne Gefahr angetreten hat. Er gibt in kleinen Traveeisen über Cassel und Halberstadt. Unter dem Patronen des zahlreich versammelten Volks und Begeisterung um eis vom Oberwachmeister v. Bethmann angeführten Landsturm in Weide, erfolgte um 9 Uhr früh der Ausbruch. Den Abend vor wurde dem Helden noch vom Landsturm durch eine militärische Musik geuldiat, wobei jeder auf die Hüften trat, und für diesen neuen Verweis-treuer Unabhängigkeit aus herzlichste dankte. Auch der Preussische Gesandte, Baron von Dierich, hat den Frankfurter im Namen und im Auftrag des Feldherrn für die demselben bewiesene herzlichste Aufnahm öffentlich Dank gesagt.

Rom, vom 6. Januar.

In dem neuesten Oesterreichischen Hofkalender befindet sich unter andern folgende anecdote die Erzherzogin Maria Ludovica, Kaiserin Königin, Erzherzogin von Parma etc., vermählt am 12ten März 1810 mit dem damaligen Kaiser Napoleon Kind: Napoleon Franz Joseph Carl, geb. den 20ten März 1804. Kaiser Parma wird anführt: Ge. Kaiserl. Heirat, der Erzherzog von Parma, Napoleon Franz etc. Grafkreuz des Er. Erbhaus-Ordens.

Am 2ten d. M. ist das Königl. Sächs. Arme Corps, aus Frankreich kommend, zu Dresden eintrückt und sehr feierlich empfangen worden.

Marschall Ney ist, wie öfentliche Blätter anführen, der Sohn eines Fabrikants, aus Saarlouis. Als er sein Hauptquartier zu Leipzig hatte, ließ er einen dortigen Höflichkeitsermeister in seinem Staatswagen zu sich kommen, und stellte denselben, der ziemlich erstaunt darüber seyn mochte, seiner Umgebung als einen seiner ehemaligen Mitgefellen vor.

Die Lausanner Zeitung erzählt: daß am 23sten Dec. um 2 Uhr Nachmittags, aus einer Wolke in der Gegend von Balorbe eine solche Menge lebendiger Raupen zur Erde gefallen, daß mehr als ein Viertel Juchart Landes davon überdeckt gewesen.

Petersburg, vom 27. December.

Se. Königl. Robert, der Prinz von Oranien, ist gestern Morgen hier angekommen; auch ist der Feldmarschall, Fürst Barclay de Tolly, hier eingetroffen.

Seit der Rückkunft des Kaisers ist in der Tagesord-

nung am Hofe die Veränderung getroffen, daß die Kaiserliche Tafel statt um 4 Uhr wie vorher, jetzt um 2 Uhr servirt wird. Der Kaiser steht jeden Morgen um 5 Uhr auf und ist ununterbrochen beschäftigt.

Am 27ten wird, der bereits seit einem halben Jahre hier angekommene Persische Gesandte seinen feierlichen Einzug nach morgenländischer Sitte halten.

Am 1ten ward hier das Friedensfest durch Te Deum, Illumination etc. gefeiert.

Der General, Graf Sangeren, hat bereits an die Stelle des Herzogs von Richelieu, seinen Posen als Kriegs-Gouverneur von Cherson, der in den Gouvernements Ekaterinostawl, Cherson und Taurien auch die Verwaltung des Civilsachs hat, und als Stadt-Verordnungs-Beauftragter angetreten.

Auch der Königl. Württembergische Gesandte Graf von Wimpfenrode ist hier eingetroffen.

Paris, vom 28. December.

Die heutige Gazette officielle enthält das Gesetz über die Creirung von 16,074,000 Fr. Renten aufs große Buch, die nur nach Maßgabe der Staatsbedürfnisse und der gegen die fremden Mächte eingegangenen Verbindlichkeiten ausgegeben werden sollen, und über die Vergütung der ersten vier Zehntel der Grund-, Personen-, Mobilität-, Tabak-, Zucker- und Patent-Steuer nach dem Steuer-Rollen von 1815. Die indirecten Auflagen sollen, bis zur Bekanntmachung des neuen Finanz-Gesetzes im Jahr 1816 nach dem Gesetze erhoben werden, welche in der Sitzung von 1814 für das Jahr 1815 bestimmt sind.

Heute wurde der Antrag gemacht, die neuen Finanz-Verordnungen zu beschleunigen; sie werden aber nicht eher, als zu Anfang des neuen Jahres ausgegeben.

Es heißt, daß der Herzog von Richelieu abgehen und sein Vizekönigtum in der Herzog von Montmorency übergeben werde. Auch spricht man von neuen Ministern der Justiz und der Polizei. Die Kammer der Deputirten giebt ihm die Schuld, daß sie Cavallettes Entschuldigungsentscheidungen, und hatte sogar im ersten Feuerwerk in einer Commission den Beschluß gefasst, beide Minister zur Rechenschaft zu ziehen. Der Präsident, Herr Lainé, hat jedoch das Ungeheime dieses Entschlusses ins Angebrachte Licht gestellt, und so die Sache wieder niedergeschlagen.

Cavallette ist dem Vernehmen nach, stücklich in Brüssel angekommen. Als Postillon verkleidet, hat er als Courier auf jeder Station Pferde für nachkommende grands Signeurs best. lt., und ist auf diese Weise entkommen. Seine Gemahlin ist noch gefangen. Vergnügung nur für ihn nicht zu hoffen.

Die Marschallin Ney lebt in Colombe, einem Dorfe in der Nähe von Paris; sie wohnt bei einer Freundin, hat ihre vier Söhne bei sich und soll den Armen daselbst viele Gaben spenden.

In Niemes hieher zwar die Ermordungen der Protestanten auf, aber noch nicht die Verfolgung. Viele schwachten daselbst in Kerker. Um diese zu verlassen und nicht darin zu verhungern, sind mehrere schon satbisch geworden; ein vorzügliches Verführungsmitel!!

Um die Erinnerung an Bonaparte und seine Familie zu vertilgen, werden alle Büsten, Bildsäulen und Gemälde, Personen dieser Dynastie vorkommend, weggeschafft. Dies hat auch in Versailles statt gehabt. Unter andern hat man auch die Büste des jungen Napoleons zerstört, wofür der Oesterreichische Gesandte Genugthuung verlangt haben soll.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer am 27. die-
 ses Jahr über das Amnestie-Gesetz verhandelt. Herr de
 Corbière hielt im Namen der Central-Commissionen ei-
 nen sehr ausführlichen Vorschlag darüber und schlug ein
 Gesetz von sieben Artiteln vor, demzufolge 1) alle dieje-
 nigen, welche die Rückkehr Bonapartes beanfugt und
 ihm, als er auf Elba war, als Agenten gedient haben, 2)
 die, welche vor dem 27. Mai sich als Minister und
 Staatsräthe von Bonaparte haben aufstellen lassen, 3) die
 vom Könige ernannten Präfekten, die vor dem 28. März
 den Usurpator anerkannten, 4) die Marschälle und Gene-
 räle, die eine Militär-Division oder Unter-Militär-
 Division commandirten und sich vor dem Einzuge des
 Usurpators in Paris, für ihn erklärten, endlich 5) die
 Obergenerale, die mit ihren Truppen gegen die Königl.
 Armee operirten haben, von der Amnestie ausgeschlossen
 sind. Zugedem soll die ganze Napoleonische Sippschaft
 auf emig aus dem Reiche verbannt werden und diejeni-
 gen Mitglieder derselben, welche sich noch in Frankreich
 befinden, müssen es bei Todesstrafe binnen vier Wochen
 verlassen, und binnen 6 Monaten alle ihre Besigungen ver-
 kaufen. Gleiches Schicksal soll die Königs- und der treuen
 für die Napoleonische Zusafacte gestimmte, Aemter
 und Würden von dem Usurpator angenommen und sich
 auf diese Weise für unerböbliche Feinde Frankreichs
 und seiner rechtmäßigen Regierung erklärt haben. Sie kön-
 nen gleichfalls keine Litz, Würden, Pensionen, oder
 Ländereien in Frankreich besitzen, und werden, wenn sie
 nicht binnen vier Wochen auswandern, deportirt. Für
 Verbrechen gegen Individuen begangen, findet keine
 Amnestie statt. Die weitern Verhandlungen dieses wich-
 tigen Gegenstandes wurden bis zum 2. Januar verschoben
 und es ließen sich auf 60 Redner einschreiben, die bei
 dieser Gelegenheit sprechen wollen. Morgen wird in ge-
 heimer Comité über Herrn Trinquet's Vorschlag, das
 den 21. Januar als ein allgemeiner Trauertag in ganz
 Frankreich mit feierlichem Gottesdienste bezaugen und zur
 Sühnung des an diesem Tage verübten Verbrechens im
 Namen und auf Kosten der Nation auf einem Wege der
 Hauptstadt, Ludwigs 16. eine Statue mit der Aufschrift:
 „Das freie Frankreich Ludwig dem Sechzehnten“ errichtet
 werden soll, verhandelt.

Paris, vom 29. Decemb.

Es heißt, Madame Rey treffe Anstalten, um un-
 würdig Paris zu verlassen und sich nach Italien zu be-
 geben.

Die Angabe, daß die 12jährige Tochter von Lavalette
 und deren Kammermädchen in ein Frauenkloster einze-
 lverrt worden wären, ist ungegründet. Fräulein von La-
 valette war schon seit einigen Jahren in einer Pension-
 Anstalt zu Paris, in welche sie auch nebst ihrem Kam-
 mermädchen unmitttelbar aus dem Gefängnisse ihres Va-
 ters zurückkehrte. Die Frau von Lavalette ist eine ge-
 borene Beauharnois, die einzige Tochter des Französi-
 schen Generals Beauharnois, welcher ein Schwager der
 ehemaligen Kaiserin Josephine gewesen.

Der Sohn des Gefangenauwehens in der Conciergerie,
 Macquette, sucht seinen Vater im Journal de Paris zu
 rechtfertigen, und fragt, wer wohl so unmenschlich hätte
 seyn können, eine ärztliche Gattin, die in Verzweiflung
 über das Unglücks-Geschick ihres Mannes, nachdem sie
 ihn zum letztenmale gesehen, schluchzend ihn verläßt,
 das Tuch, das ihren Schmerz verhält, soll, vom Gesichte
 zu reißn? Wäre mein Vater schuldig, so wäre er nicht

gleich nach erfahrener That zum Voligen Präfekten hinge-
 eilt, sie ihm zu melden. Dieser habe ihm, wegen seines
 Anhänglichkeit an der Sache des Königs, diesen Posten
 anvertraut; er habe ihn treu verwaltet, dies beweise
 zur Genüge, daß er die Marschallin Nees, die ihm ihr
 ganzes Vermögen für die Rettung ihres Mannes am 17ten
 November angeboten, mit Unwillen von sich gestoßen
 habe.

Paris, vom 1. Januar.

Gestern wünschten 2 Deputationen der beiden Kam-
 mern, jede von 25 Mitgliedern, Sr. Majestät zum Jah-
 reswechsel Glück. Der Kanzler sagte im Namen der Vairs:
 Es freut uns, dies, um Hundert Tage zu lange, Jahr
 zu endigen wie wir es begonnen, und wir beugen die Hoff-
 nung, daß das bevorstehende Jahr glücklich seyn werde.
 Frankreich, durch die Weisheit und Tugend seines Kö-
 nigs gerettet, braucht sich nur zu verständigen um Ihre
 Wohlthaten zu genießen. Die Vairs werden stets das
 Beispiel grenzenloser Dankbarkeit und unbeschränkter Liebe
 und Vertrauen geben, und sich so eines unendlichen
 Glücks würdig machen. — Hr. Lainé sprach im Namen
 der Deputirten bloß die wenigen Worte: „Sie! Ihre
 getreuen Unterthanen der Kammer der Deputirten wün-
 schen und bereiten Ihnen ein höchst glückliches Jahr!“
 Sr. Majestät antworteten darauf: „Sie sagen, daß Sie
 mit ein höchst glückliches Jahr bereiten werden; das be-
 vorstehende wird sich mit einer höchst nichtigen Verhand-
 lung eröffnen. Ich habe ihnen durch die Minister meine
 Absicht kund gethan, und rechne mit vollem Vertrauen
 auf die Ergebenheit und den Eifer der Kammer der De-
 putirten, um den Interessen meiner Wünsche, den, Frank-
 reichs Ruhe zu sichern, zu unterstützen.“

Vorgestern begab sich der König in den Thronsaal, und
 ließ sich in einen Sessel nieder, um die Glückwünschun-
 gen zu bevorstehendem neuen Jahre mehrerer Offiziers-
 Corps, die sich in dieser Abicht in den Thuilleries ver-
 sammelt hatten, zu empfangen.

Des Nachmittags hat der Herzog von Berry über 6
 Eskadren der Chasseur von der Königl. Garde Heer-
 schau gehalten. Sie nach wurde dieses schöne Corps un-
 ter lautem Jubelgeschrei vor dem Könige vorbeigeführt,
 welcher sich an einem Fenster des Ballastes der Thuille-
 ries befand, und den Soldaten öfters zurief: „Meine
 Freunde, ich bin sehr vergnügt, euch wieder zu sehen.“

Jedem der Chefs der National Legionen, die von
 Monsieur vorgefellt wurden, sagte der König etwas Ver-
 bindliches.

Die Königl. Haustruppen werden bekanntlich mit dem
 neuen Jahre entlassen. Als gestern Officiere der rothen
 Kompagnien wie gewöhnlich die Befehle des Königs ein-
 holten, dankte der König für die geleisteten treuen
 Dienste, und setzte mit verstärkter Stimme hinzu: ich
 werde sie nie vergessen und sie unsehbar vergelten. Die
 Kompagnien machten hierauf auch den Mitgliedern der
 Königl. Familie ihre Aufwartung, und einer der Ehe-
 nauwärtlers erklärte dem Herzog von Berry: „Von der
 rothen Garde unserer Röcke hängt unser Eifer nicht ab,
 Diejenigen unter uns, die nicht wieder angestellt sind,
 werden dem Könige in bürgerlicher Kleidung dienen.“
 Nein, versetzte der Herzog sehr lebhaft, Sie werden sämt-
 lich Uniform erhalten.

Wellingtons Abreise ist noch nicht bekannt, aber der
 Preussische General v. Mülling ist bereits nach dem Haupt-
 quartier desselben, Cambrai, abgegangen.

Das Journal de l'Empire meldet: Fouché sey aus Dresden zurückgekehrt, und werde wahrscheinlich nicht nach Frankreich zurückkommen dürfen.

Man glaubt, daß General Debelle in der ersten Hälfte des Januars seinen Urtheilspruch erhalten wird.

Am 23. wurde der Marschall de Camp Desselles in seinem Hause der Strafe des Tode verurtheilt.

Das stehende Kriegsgericht der 8. Militär-Division hat einen Unterofficier vom 9. Linien-Regiment zu fünfjährigem Gefängnisse, einständiger Ausstelluna, Degradation und Zahlung der Proceß- und Druckkosten für 400 Abjude seines Urtheils verurtheilt, weil er am 14ten Mai in Aix den Kaiser leben lassen und bei der Gelegenheit mehre Bürger verwundet hat. Die Untersuchungen über aufrührerische Reden und Unternehmungen werden überhaupt, wie sich auch aus andern Berichten ergibt, ernstlich fortgesetzt.

Die Furcht, daß das Gesetz über die Amnestie nicht durchgehen werde, hat sehr merkwürdigen Einfluß auf die Fonds gehabt. Sie gingen am 25ten vorigen Monats auf 60 Procent herunter, da sie doch Tags zuvor 67 und darüber standen. Bekanntlich sollen, dem Inhalt dieses Gesetzes zufolge, mehrere Haupttheilnehmer an der letzten Würgation in Frankreich des Landes vermissen werden. Unter diesen befinden sich der Marschall Soult und der General Bandamie. Beide standen unter Aufsicht der Polizei; sie haben sich demnach nach Brüssel geflüchtet und sollen daselbst zu Generälen einer auswärtigen Macht ernannt sein.

Vor einigen Tagen wurde dem Vernehmen nach, dem Prinzen Cambaceres, der mit für den Tod Ludwigs XVI. stimmte, angedeutet, Frankreich zu verlassen, worauf dieser antwortete, daß er seinen Ambassador erwarte, um mit demselben Sr. Majestät seine ergebenste Aufwartung zu machen. Auf diese Antwort wollte man ihn verhaften; indessen setzte der Prinz ein Diplom als Legationstath und attaché à l'ambassade einer auswärtigen Macht vor, und man ließ ihn in Ruhe.

Mit der Draangirung der Armee geht es langsam von statten. Mangel an Geld von der einen, und böser Wille von der andern Seite, setzen derselben große Hindernisse in den Weg. Man behauptet, daß die meisten ehemaligen kriegslustigen Truppen, die nicht ganz ihres Dienstes entlassen sind, so wenig Lust haben sich unter die neuen Fahnen, und die neuen Vorgesetzten zu fügen, daß sie durch Gensdarmes herbeigeholt und gezwungen werden müssen. Dieses ist auch wohl eine der Ursachen, warum noch immer eine Anzahl Englischer Truppen hier ist. Es heißt täglich, daß sie abziehen und dennoch bleiben sie.

Madrid, vom 17. December.

Die Vermählung Sr. Majestät unsers Königs mit einer Portugiesischen Prinzessin scheint nun ausgemacht. Die Leibgarde, welche die Prinzessin begleiten sollen, sind nach Cadix abgegangen, wohin sich auch viele Personen vom Hofe begeben haben. Praktisch giebt Spanien eine Fürstin. Das alte Haus Braganza erhebt sich in neuem Glanze. Madrid und ganz Spanien sehen die Vermählung des Königs als ein wichtiges Ereigniß an und hoffen, daß der König seinem Volke bei dieser Gelegenheit einen ausgezeichneten Beweis seiner Guld und seines Wohlwollens geben wird.

Die Schwermutter unserer künftigen Königin soll zur Gemahlin eines andern Europäischen Fürsten bestimmt seyn; der bereits um ihre Hand hat anhalten lassen.

Es heißt, der Infant Don Carlos werde sich auch mit einer Portugiesischen Prinzessin vermählen.

Die Jesuiten finden hier noch nicht recht Eingang. Die Wiederherstellung ihrer nicht verkauften Güter veranlaßt mancherlei Förmlichkeiten, welche die Sache in die Länge ziehen. Uebrigens ist den andern geistlichen Orden die Wiederherstellung der Jesuiten nicht gleichgültig.

London, vom 29. Decbr.

(Ueber Holland.)

Der Staatsbothe, Herr Sylvester, ist am Montag Abend nach Paris abgegangen, wohin er Depeschen an den Herzog von Wellington überbringt, dann aber weiter nach Florenz reiset, um Depeschen an unsern Minister beim Toscanischen Hofe abzugeben.

Das aus China angekommene Compagnie-Schiff Graf Moira wollte zu St. Helena anlegen, ward aber durch mehrere Kanonenschüsse vom Fort gezwungen, von diesem Vorhaben abzusehen.

Die Nachrichten, welche wir directe aus Süd-Amerika erhalten, sind stets zum Vortheil der Insurgenten; die, welche wir über unsere Colonien erhalten, lauten alle vierzehn Tage anders, und die, welche wir über Spanien erhalten, sprechen immer von Vortheilen der Royalisten, so daß man nie weiß, wie die Sachen in Süd-Amerika wirklich stehen.

Erst vorigen Dienstag sind die mit dem Schiffe Bombay aus Indien und St. Helena mitgebrachten Briefe ausgerheilt worden. Die Briefe von St. Helena gehen bis zum 12ten November, um welche Zeit sich Bonaparte noch in einem kleinen Hause, zwei bis 3 Meilen von der Küste, genannt the Briars, befand. Das zu seiner eigentlichen Wohnung bestimmte Gebäude sollte noch mehrere, seine bessere Verwahrung bezweckende Einrichtungen erhalten. Von den Personen seines Gefolges wohnt niemand bei ihm; ob auf Befehl der Regierung, oder wegen Mangel an Platz, weiß man nicht. Bonaparte findet sein Vergnügen darin, mit den beiden Töchtern seines Wirths, wie man sagt, jungen und interessanten Personen, um Drag mit Karten zu spielen. Es wurde thätig an der Errichtung neuer Batterien gearbeitet. Wenn diese neuen Werke fertig sind, ist die Insel gegen jeden Angriff gesichert.

London, vom 3. Januar.

Nebermorgen wollte, wie es heißt, Ihre Majestät die Königin mit zweien von den Prinzessinnen auf vier Tage nach Brighton zum Prinz Regenten reisen.

In der Nähe von Primoehill, an der Landstraße, die nach Hampstead führt, soll ein neues Dorf, unachzählbar nach dem Plane von Ranelago angelegt werden, das zum Andenken der Schlacht von Waterloo, den Namen Waterloo erhalten soll.

Für den König von Haiti sind hier so eben zwei kostbare Spatzen und eine lane Achselknecht verfertigt worden; erstere sind mit Lorbeerblättern aus Smaragden und Steinen von Diamanten verziert.

Eine unserer Zeitungen meldet aus einem Privatbriefe von Madrid, daß in den Gärten von Aranjuz ein Schuß neben König Ferdinand d. m. Siebenten gefallen sey, und einem in der Nähe postirten Leibgardisten das Leben gekostet habe. (Vermuthlich ist es nur ein undtosses Gerücht, da weder Französische noch Spanische Zeitungen das Gerüchte davon erwähnt haben.)

Sir Sidney Smith hat den General Carnot zu seinem Lieutenant und Director aller, die Förderung seines

Kreuzuges gegen die Barbaren betreffende Angelegenheiten in Großbritannien ernannt.

Auch der Preussische Minister, Herr Baron von Jacobi ist im Paillon angekommen.

Bombardir ist den neuesten Nachrichten zufolge sehr misserglücklich.

London, vom 5. Januar.

In einem Schreiben aus Dover vom 5. Dec. v. J. wird gemeldet, daß die Einwohner von Bizze, in welcher Stadt Murat erschossen worden, seinen Körper ausgegraben hätten, um ihn zu verbrennen, und daß der dortige Spandix, welcher sie durch Jureden von der Ausführung ihres barbarischen Vorhabens abzuhalten gesucht, von ihnen erschlagen und dessen Körper mit der Leiche von Murat zugleich den Flammen Preis gegeben worden sey.

Ein heute erhaltenes Schreiben aus Dover vom oestrichen Datum meldet Folgendes: „Ein Französischer Aufwärtler in einer der hiesigen Aubergen versichert als ganz bestimmt, daß Koalente hier vor einigen Tagen gelandet und darauf nach London abgereiset sey.“

Seeland, vom 2. Januar.

In verfloßnen Monate kamen zwei angesehene Maroccanische Kaufleute zu Copenhagen an, welche Aufträge vom Kaiser von Marocco an unsern Hof haben sollen, der unter allen Zeitumständen immer mit dem Maroccanischen in freundschaftlichen Verhältnissen gestanden hat. Beide Reiterungen haben sich schon in südlichen Zeiten gegenseitig Geschenke als Beweis der Freundschaft zugesandt; so zeigt man im Rosenburger Schloß ein kostbares Kunstwerk, nämlich einen künstlich gearbeiteten Weinstock, dessen Trauben aus einem einzigen Schmaragd geschnitten sind und das ein Geschenk des Kaisers von Marocco seyn soll. Für den Dänischen Handel nach Afrika sind die freundschaftlichen Verbindnisse sehr wichtig.

Das eiserne Zeitalter scheint jetzt recht erkfindbar seinen Anfang zu nehmen. Statt der Halsketten von Gold, verfertigt man nun in Deutschland Ketten und andern dergleichen Schmuck von bloßem Eisen. Die Arbeit ist vorer sich, und der Preis, wie man leicht denken kann, sehr billig. Diese eisernen Ketten sind jetzt die höchste Mode bei den Copenhagenener Damen und werden als Neujaarsgeschenk starken Absatz; dasselbe soll in Schweden der Fall seyn, wo man um Weihnachten dergleichen Geschenke unter dem Namen von Juleketten zu geben und darin zu wetteifern pflegt, sie seinen Bekannten auf eine recht verpackte Weise zuzustellen. Verschenkt man z. B. eine solche Kette, so wird sie erst in Zwirn eingehüllt, diese in eine Wallnuschschale gelegt, die Nuschschale in eine Eierschale, diese in ein Stück Loh, welches auf eine beschickte Weise ins Gesellschaftszimmer practicirt wird. Man wechselt dabei natürlich auf mancherlei Weise ab.

Warschau, vom 28. December.

Gestern trat der königl. Statthalter, General Saksuzel, sein Amt an.

Die neue Verfassung erregt allgemeine Zufriedenheit. Die Russischen Oßtrischen haben den Ring der ersten Polnischen Senatoren; deshalb nahm auch der Großfürst Constantin in der Sitzung des Senats am 24sten Decbr. den ersten Platz zur Rechten des Adnial. Thrones ein. Der Graf Stanislaus Potocki ist zum Minister der Religion, Angelegenheiten und der öffentlichen Aufklärung, der Senator Graf Wawrocki, zum Justizminister, der

Graf Potocki, zum Minister des Innern, der Distriktions-Generall. S. naturu Wielborski, zum Kriegsminister und der Graf Sobolewski zum Minister Staatssecretair ernannt.

Der Graf Alexander Potocki ist Kron-Großkammermeister, der Herr von Potocki Kron Ober-Jägermeister, und der Herr von Potocki Hofmarschall geworden. Außerdem sind fünf Kammerherrn und fünf Kammerjunker ernannt. Seit eines Kaisers Adnial. Dekrets vom 1sten dieses ist der polnische St. Stanislaus Orden in 4 Klassen getheilt worden und mehrere Ordensverleihungen geschehen. Im nächsten Monat soll der Reichstag hier zusammenberufen werden.

Dem Statthalter des Königs werden die Militair-Honoreurs, so wie dem Monarchen selbst, Zahnen, Salutarung erwiesen.

Wer ist's, der durch Weibrauchwolken zeucht
gut schimmernden Siegeswagen,
vor dem die Kriegesfurie feucht,
ungewohnt die Fesseln zu tragen?

Kings folgen im hohen Triumph ihm der Segen
und die Freud und die Füll auf allen Wegen.

Es jauchzen die Völker bei Spiel und Tanz
und es sieht die Jungfrau den Lorbeerkranz
dem wiedergekehrten Sieger.
Kings schallt durch die Lande der Glocken Getöse
man singt Preislieder so wunderlich schön,
und es hören die frommen Krieger,
und der Nieman, der deutschgenorne Rhein
stimmt brausend im lauten Jubel ein.

Er ist's, des Nam' aus der Ewigkeit
ehrwürdige Tempel von fern
herstrahlt wie der leuchtende Morastern,
und es schauen die Völker weit und breit
im Flammenglanz das erhabene Wort:
Friedrich Wilhelm, der Preußen Schutz und Hort,
entriß dem Kriege das blutige Schwert,
gab Friede der Welt, so ehrenwerth.

Und es flehn die Völker im Heiligthum
des Einigen: Vater erhalte zum Ruhm
den, der den Frieden errungen,
den Unterdrücker bezwungen,
den theuren König uns lange Jahr,
segn ihn, bechirm ihn vor Gefahr.
Laß Fried' und Gerechtigkeit küssen,
die Held'n die Früchte genießen,
die sie errungen mit Schweiß und Blut,
und mach uns alle fromm und gut.

Und es flammt aus den Wolken ein himmlisches Licht
Und Luise verkört in der Wolke spricht:

(W. rgeht, ve gesset die Worte nicht!)
Erhört hat Gott, mein Volk, dein Flehn,
bleib nur feststehend im Glauben flehn,
und leb' hinfort an der Tugend Hand
mit Gott für König und Vaterland.

Altdamm, den 26ten Januar 1816.

Golcher.

Anzeigen.

Die Auspötelung der weiblichen Arbeiten, zum Besen hilfsbedürftiger Invaliden und der Wännen und Barfen geübter Boderlands-Vertheidiger, wird Montag den 22sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr in der 2ten Etage des Hauses No. 778 auf dem Marien-Kirchhofe stattfinden. — Die Inhaber der Lose, welche selbiger betreiben, werden hiedurch davon benachrichtiget. Stettin den 17ten Jan. 1816. Die Vorkehrerinnen des Mädchenorrels.

Für Hohenwerbig's Abgebrannte sind uns noch 4 Rthlr. 16 Gr. Courant am 14ten Januar c. übergeben worden, welche wir mit der ersten Post dahin senden. Wir können nicht umhin, zu bemerken, daß die 4 Rthlr. von den Kindern der 1sten und 2ten Klasse der Garnisonsschule gesammelt und durch ihren Lehrer Herrn Schneider uns eingehändigt worden sind. Die Anzeige, daß das Schulgebäude in Hohenwerbig abgebrannt ist, hat die Kinder zu dem lobenswerthen Gedanken bewogen, ihre Beiträge hierzu zu bestimmen, wofür wir ihnen einen recht herzlichen Dank zusichern, den ihnen gewiß jeder hierbei mit vieler Nahrung wehrt. Stettin den 17ten Januar 1816. Zahn & Döhrn.

(Dank.) 5 Fr. d'or, 1 Ducaten, 55 Rthlr. Pr. Cour., 1 Hemde, 1 Kopf-, 1 Bettüberzug, durch großmüthige Vermittelung der Herren Zahn & Döhrn sind für sämtliche Abgebrannte Hohenwerbigs an Endesunterschiedenen gelangt, und mit Zufriedenheit und den Gefühlen des innigsten Danks gegen die großmüthigen Geber ausgehietet worden. Gott der Liebe vergelte dieses Geschenk der Liebe. Paul Hesse, Pastor in Hohenwerbig bey Treuenbrieken.

Ein junger Mensch, der seit sechs Jahren in einer ansehnlichen Materialhandlung arbeitet, wünscht, um mehr Gelegenheit zu haben, seine Kenntniß auf mannigfaltige Art erweitern zu können, zum kommenden Frühjahr auf einem guten Comptoir sich angestellt zu sehen. Nur zur Erreichung dieses Zweckes will er seine jetzigen, sonst sehr guten Verhältnisse verlassen, und kann daher auch das beste Zeugniß über seine Brauchbarkeit, seinen soliden Lebenswandel, und die Moralität seines Characters vorlegen. Aus Mangel an Bekanntschaft wählt er den Weg dieser Blätter, um sich zu empfehlen, und um an die auf Reflectirende die Bitte zu verbinden: sich wegen des Näheren an den Mäccler Herrn Droyfen in Stettin zu wenden.

Da zu Ostern d. J. das Rectorat an der hiesigen Stadtschule, womit die Organisten- und die Predigerstelle im Landarmen- und Arbeitshause verbunden ist, vacant wird: so fordern wir die Kandidaten des Predigtamts — welche sich zu dieser Stelle qualifiziren und dieselbe ambiren wollen — auch, besonders diejenigen, welche dem ehrenvollen Rufe, für des Vaterlandes Rettung zu kämpfen, folgen — hiedurch auf, sich unverzüglich und spätestens innerhalb 4 Wochen bey uns zu melden. Neckermünde den 10ten Januar 1816.

Der Magistrat und die Schul-Deputation.

Konzert-Anzeige.

In einigen Wochen werde ich die Ehre haben, im Saal des englischen Hauses ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben. Unter andern Stücken werde ich die Kindesmörderin von Schiller, componirt von dem Doctor der Tonkunst Hrn. Andreas Romberg, geben, wovey mich mehrere Musikfreunde zu unterstützen die Güte haben werden. Der Tag des Concerts so wie das Nähere wird noch besonders bekannt gemacht werden. Stettin den 17ten Januar 1816. Liebert.

Todesfall.

Am 14ten dieses Monats endete unser geliebter Vater, der Königl. Ober-Landsauer chrs. Consist. Carl Friedrich Baum im 67sten Lebensjahre, seine irdische Laufbahn. Unter Verbitung der Theilnahmebewegungen mach u wie dieses unsern Verwandten und Freunden hiedurch ergeben bekannt. Stettin den 15ten Januar 1816.

Caroline Henriette Pfeil, Friedrich Ferdinand geborne Baum.

Bekanntmachung.

Um den häufigen Fuschereien der Maurer und Zimmergesellen Einhalt zu thun und letztere besser controlliren zu können, ist mit Genehmigung der Königl. Regierung folgende Einrichtug getroffen worden:

- 1) Jeder Hausmuth ist verpflichtet, wenn er einen Bau oder auch nur eine Reparatur vornehmen lassen will, solche einem Meister zu übertragen, und darf sich in keinem Fall, bei 5 Rthlr. Strafe, dlos eines Gesellen dazu bedienen, oder wohl gar einen Contract mit diesem abschließen.
- 2) Der Maurer- oder Zimmermeister ist verbunden, die von ihm bei einem Bau oder einer Reparatur angestellten Gesellen mit einer gedruckten Erlaubnißkarte zu versehen, die, außer ihm, auch von dem Polizei-Commissar des Meiers, in welchem der Bau vorgeornnen werden soll, so wie von dem Bauherrn selbst unterschrieben und letzteren beiden zu diesem Ende von dem Gesellen vorgelegt werden muß. Wenn bei einem Bau mehrere Gesellen angestellt sind, so ist es hinreichend, wenn der Hauptgeselle darunter eine solche Charte empfangt.
- 3) Diese Charten gelten nur immer für einen bestimmten Bau un müssen nicht nur zurückgegeben, sondern auch durch andere ersetzt werden, wenn der Geselle zu einer andern Arbeit übergeht.
- 4) Die Gesellen sind verpflichtet, ihre Arbeitsscharten auf Verlangen jedem Polizei-Offizianten, oder Maurer- und Zimmermeister vorzuzeigen und müssen also solche, wenn sie auf Arbeit gehen, stets bei sich führen.
- 5) Wer seine Charte vorzeigen kann, wird als Kuschler betrachtet und hat die Einleitung einer Untersuchung und seine Bestrafung als Gewerbesteuer-Defraudant zu gewärtigen.

Das Publikum wird aufgefordert, sich nach diesen Vorschriften überall genau zu achten. Stettin den 9ten Januar 1816. Königl. Polizei-Director. Stolle.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preussen zc., zum Kreis-
malder Kreisgericht, Wir verordnete Kreisrichter und
Kreisjustiziarus.

Eben und Hiemit: Da der Müller Warnemünde dem
Königl. Kreisgericht angezeigt hat, wie er an den vor-
maligen Pächter Haeborn die Geträbe der Säge-
Wassermühle mit Zubehör, den Saaren und dem lauffen-
den Mähtrecht, abzustehen habe und zur Sicherheit sei-
nes Käufers auf die bedungene Vorladung seiner Gläu-
biger antzuaen müsse; so werden alle dreymalen, welche
diesem oder sonst aus irgend einem rechtlichen Grunde an
den Müller Warnemünde Forderungen u. d. Ansprüche zu
haben vermeynen, geladen, daß sie solche am 2ten oder
19ten Januar, oder 2ten Februar 1816 von Uns nach 10
Uhr melde und beglaubigen, bey Strafe, daß sie sonst nicht
weiter damit werden gehöret, sondern durch die in diesem
nemlichen Termin zu erstellende Verabschiedung gänzlich
werden präcludirt werden. Datum Kreisamts den 22sten
Decemder 1815.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts,
zu Kr.

D. J. P. S. Wichstedt, Kreisrichter.

Sicherheits-Polizey.

Der im untenstehenden Signalement näher bezeichnete
Straß in hat Beledungsfähigkeit erlangen, dessen zc. erwidern.
Alle resp. Civil- und Militär-Behörden werden daher
ersucht, auf den genannten Straßling zu wachen, ihn im
Verletzungsfall anzuhalten, und unter sicherer Bedeckung
andere bringen zu lassen. Stettin den 14. Jan. 1816.
Königl. Preuss. Commandantur.

(Signalement.) **Bootslieb** Heiland, 5 Fuß 2 1/2 Zoll
groß, unterlecker Statur, gefundener Korbe, dunkelbraune
Haar, blaue Augen, schwarze Nase, runder Kinn, und be-
sonders an einem Leberflecken über dem linken Auge und
einer Gube im Rücken merklich. Bey seiner Entweichung
war er mit einer leinen Jacke, blau überzogenen Knöpfen,
weissen Strümpfen und dergleichen Aufschlägen, grauen
Hüß; mit weissen Restsch, grauen langen Leuchtschuhen
und Strümpfen bekleidet.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das am Köniensarten sub No. 275 beleagene, dem Köf-
macher Schmidt zugehörige Haus, welches zu 1911 Rthlr.
8 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswert, nach Abzug
der darauf haftenden Onerum und der Reparaturkosten,
auf 2993 Rthlr. 21 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden, soll
den 26sten Januar dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr,
im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden.
Stettin den 22ten Januar 1816.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Das am grünen Paradesplatz sub No. 535 beleagene, zum
Nachlaß des Majors v. Linkersdorff gehörige Haus und
Wiese, welches zu 2930 Rthlr. 2 Gr. gewürdigt, dessen
Ertragswert aber, nach Abzug der Lasten und Reparatur-
kosten, auf 2654 Rthlr. ausgemittelt worden, soll,
auf den Antrag des Curators, weil in dem anstehenden
letzten Termin nur 2100 Rthlr. geboten worden, im Ver-
minde den 6ten Februar 1816, Vormittags um 12 Uhr, im

bleisgen Stadtgericht anderweitig zum öffentlichen Verkauf
ausgeboden werden. Stettin den 18. Decbr. 1815.

Königl. Preuss. Stadtgericht.

Notizen.

Es sollen einige Fliesensteine von dem Nicolai-Kirchen-
Mauerwerk, 2 bis 3 Fuß lang, 1 bis 2 Fuß und darüber
breit und 4 Zoll stark, in Termin den 24ten huj. Vormit-
tags 11 Uhr, meistbietend auf dem Rathhause in der
Cantienkure verkauft werden; welches hiedurch zur
Kenntniß erwaniger Liebhaber gebracht wird, mit dem
Bemerken, daß die Steine auf der Nicolai-Kirchenrande
stille befindlich sind, und dort in Augenschein genommen
werden können. Stettin den 6ten Januar 1816.

Oberbaurmeister, Baumeister und Rath.
Kirstein.

Schiffs-Verkauf.

Es ist das, gegenwärtig im Warschen See liegende,
25 Commerz-Lasten große, in gutem Zustande befindliche
Echolsuppschiff Oeconome genannt, am 19ten Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr, in meinem Conditio öffentlich an den
Meistbietenden verkauft worden und können Kaufstü-
cke das Inventarium dieses Schiffes bis dahin rüthlich bey
mir einsehen; das Nähere wegen des Schiffes selbst aber
in Reumary bey dem Herrn Jacob Flemming erfahren.
Swinemünde den 22ten Januar 1816.

J. W. Krause.

Schiffs-Verkauf.

Das Gallotschiff Regina Christina, von 29 Commerz-
lasten groß, welches voriges Jahr von dem Schiffer J.
Baus, gefahren und jetzt in der Bucht bey Garferm liegt,
soll mit sämmtlichen Inventarium aus freier Hand ver-
kauft werden. Kaufliebhaber können dieses Schiff täg-
lich besetzen und das Nähere bey dem Herrn Ruch zu
König erfahren. Verkäufer will Ein Viertel, auch allem-
falls wenn es gefordert wird, Ein Viertel einreden.

Holzverkauf.

Bey Stepenitz in der alten Wache, liegen 250 Stück
Pantia beschlagene Bohlen von 40 Fuß lang, 8 bis
9 Zoll im Quadrat Abwärdisches Maas, selbe sollen
im Ganzen, auch in kleinen Parteyen, zu billigen Prei-
sen verkauft werden. Diese Böhlen sind vorzüglich bey
neuen Bauten anwendbar, sie sind aber auch von der
Güte, daß solche bey Verstrickungen zu Deckelassen zc.
mit Nutzen gebraucht werden können. Kaufstü-
cke haben sich dieserhalb bey dem Kaufmann Hrn. C. Raschow
zu Stepenitz zu melden.

Kob-Verkauf.

Donnerstag den 25ten d. M. Vormittags 10 Uhr,
soll zu Ludwigshaff bey Adbeck, eine Quantität Kob-
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft
werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Extra feine Gewürz-Chocolade ist zu 16 Gr. in Courant
das Pfund zu haben, in der großen Oststraße No. 20
partere.

Kein Jamnka-Rumm, engl. Syrop, Tütsländischer Hering, engl. Rastnade, Muscatnüsse und züßtaes büchen und eichen Brennholz zu den billigsten Preisen, bei Gust. Grönlund, Frauentraße 918.

Stückfässer von verschiedener Größe, nebst Zolastücken, sind im billigen Preise zu haben, Frauentraße No. 892.

Eyderkäädschen Käse a Pfund 4 Gr. Münze bei J. G. Bahr, Wittwochstraße Nr. 1068.

Neue holl. Vollheringe in ganzen und 1/3 Tonnen, Alburger Heringe in ganzen und halben Tonnen, große Berger Heringe, fein ord. Caffee, ord. Melis, Syrop in kleinen und großen Gebinden, Carol, Reis in ganzen und halben Tonnen, kl. brappen Seehunds- und kl. weißen Wallfischchran, holl. Süsmilchkäse, Succus Liq. und Süßholz, offeriren zu billigen Preisen, Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Neuer Ember Hering, auch in kleinen Gebinden, das 1/2 Etl 1 Rthlr. 12 Gr., schlesischer Eisenkristal, Carol. Reis, Eichorien, und neuen holl. Süsmilchkäse offerirt zu billigen Preisen G. S. Roseruo, große Dohnstraße No. 677.

Sehr schöne geräucherte Pommerische Gänsebrüste, das Stück 14 Gr., so wie auch mit Gewürz engemachte Neunaugen in Fässer und einzeln sehr billia bei J. A. Kliestor, am Berlinerthor.

Pomeranzen, Citronen, Praskoviar, holl. Vollhering in kleinen Gebinden und Portorio, bei Liszte, No. 845.

Ganz reines, nicht gefärbtes, züßta büchen Klobensholz, ist im billigsten Preise zu bekommen, Breitenstraße No. 356.

Zu veractioniren in Stettin.

Eine Partey Hanf und Hebe soll am 24sten dieses, im ehemaligen Malbranschens Hause an der langen Brücke, öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden.

Hausverkauf.

Das in der Baumstraße No. 993 belegene Haus bin ich willens zu verkaufen; Liebhaber können sich deßhalb bey mir melden. Stettin den 16ten Januar 1816. Allgenkäd, Baumstraße No. 985.

Wohnungen, so zu miethen gesucht werden.

Eine kleine stille Familie sucht zum 1sten April a. c. in einem dem Wasser nahe, belegenen anständigen Hause der Unterstadt oder der Laskadie, ein Logis von 2 Stuben mittler Größe (oder einer dergleichen und etliche Kammern) Küche und Holzgeläß. Der etwanige Vermietter eines solchen bestelle seine Adresse unter dem Buchstaben B. in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Zu vermietthen in Stettin.

Ein Hofhof, etwas Gartenland und eine Remise sind auf mehrere Jahre zum Frühjahre in Grabow zu vermietthen. In der Zeitungs-Expedition das Nähere.

Auf dem Klosterhofe No. 1126 ist die untere Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzfall zu Ostern d. J. zu vermietthen und ist das Nähere in dieser Wohnung zu erfahren.

Im Hause No. 198 auf der großen Laskadie ist die 2te Etage nebst Remise und Boden zum 1sten April zu vermietthen, wie auch eine Wiese und Garten. Witwe Barcko.

Bekanntmachungen.

Die Erbauung einer neuen Kielbrücke am gewesenen Wittschen Holzbofe und die Einrammung einiger Ober-Wädie daselbst, soll minus licitando in Entreprise gegeben werden, wozu Terminus auf den 25sten Januar d. J. Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt wird. Stettin den 16. Januar 1816.

Die Ban-Deputation.

Dem Publics benachrichtigen wir hierdurch, daß der Debit des Frenenwalder Alauns von nun an uns übergeben werden ist, und der Centner davon, in drey Centnerablad, zu 12 Rthlr. und in ein Centnergebünd zu 12 Rthlr. 1 Gr. verkauft werden wird. Stettin den 16ten Januar 1816. Königl. Preuß. Pommerisches Haupt-Eisen-Magazin.

Bonbons mit der Friedensgöttin decorirt und vasserben Dessens a 3 Gr. Courant, wie auch guter Punsch-Extract in 1 und 2 Fontellen bey dem Conditior Couriol, Schwefstraße No. 142, zu haben.

Wer einen brauchbaren dreitragelstigen Holzwagen zu verkaufen wüßens, dem wird die hiesige Zeitungs-Expedition den Käufer gefälligst nachweisen.

Einem hochgeehrten Publikum geben wir uns die Ehre, hienit ganz erachtet anzuzeigen, daß wir unsern bisherigen Wohnort Deutsch-Crone verlassen, und uns hier etablirt haben; unsere Handlung besteht in wohl sortirten baumwollenen, wollenen und seidenen Schuitwaaren, bitten um geneigten Zufpruch und versprechen die prompteste Bedienung und reellste Behandlung. Stettin den 16. Januar 1816. Gebr. Wald & Cohn,

Frauentraße im Hause des Tischlermeister Bachhusen No. 880.

Ein junges Frauenzimmer, welches Nähen, Sticken und Schneidern, auch mit Wädie gut umzugehen verhebt, wünscht gerne zu Ostern eine Condition; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mann, der die erforderlichen Kenntnisse von Holgeschäften hat, wünscht in einer Handlung in diesem Fache angestellt zu werden. Das Nähere erfährt man auf dem Rödtenberg No. 328 bey dem Auctionator Wecker.

Ein Deconomie-Inspector, der verschiedene Jahre auf ansehnliche Güther die Wirtschaft vorgestanden, und auch im Stande ist, die Geschäfte eines Secretairs zu führen, und darüber die besten Zeugnisse seines Wohlverhaltens beybringen kann, wünscht in dieser Eigenschaft ein Unterkommen entweder sogleich, oder auf Marien dieses Jahres. Nähere Nachricht unter der Adresse D. N. T. zu Schwedt.